

Studienseminar Lüneburg für das Lehramt an Gymnasien

Kompetenzmodell – Zweites Staatsexamen

Prüfungsunterricht

Version 15.01.2018

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Planung	Die Lernvoraussetzungen werden analysiert und reflektiert.	Die Lerngruppe wird unter Berücksichtigung der für den Lernprozess relevanten Aspekte präzise und differenziert beschrieben.	Die Lerngruppe wird präzise, aber wenig differenziert im Hinblick auf den Lernprozess beschrieben.	Die Lerngruppe wird allgemein ohne konkrete Bezüge zum Lernprozess beschrieben.
		Die kognitiven und instrumentellen Voraussetzungen werden in Bezug auf den Lernprozess präzise und differenziert dargestellt.	Die kognitiven und instrumentellen Voraussetzungen werden in Bezug auf den Lernprozess präzise, aber zu wenig differenziert dargestellt.	Die kognitiven und instrumentellen Voraussetzungen werden zu allgemein und ohne konkreten Bezug zum Lernprozess dargestellt.
		Die Bedeutung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit wird sachgemessen dargelegt. (Einbettung)	Die Bedeutung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit wird in Teilen sachgemessen dargelegt.	Die Bedeutung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit wird nur ansatzweise dargelegt.
	Die fachwissenschaftliche Grundlage wird in Bezug auf den Lerngegenstand dargestellt.	Der Lerngegenstand wird fachwissenschaftlich korrekt dargelegt.	Der Lerngegenstand wird in den wesentlichen Teilen korrekt dargelegt.	Der Lerngegenstand wird ohne wesentliche Fehler dargelegt.
	Entscheidungen zur Didaktik und Methodik werden unter Beachtung relevanter Alternativen entfaltet und reflektiert.	Die didaktischen Entscheidungen werden mit Bezug auf die Schwerpunktsetzung differenziert erörtert und hinsichtlich der Lerngruppe begründet.	Die didaktischen Entscheidungen werden erörtert und nachvollziehbar dargelegt.	Die didaktischen Entscheidungen werden nicht nachvollziehbar dargelegt.

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Planung		Möglichkeiten der Vernetzung werden dargelegt.	Vernetzungsmöglichkeiten werden nur eingeschränkt gesehen.	Vernetzungsmöglichkeiten werden nicht gesehen.
		Das Anspruchsniveau orientiert sich an den fachlichen Erfordernissen und an den lernpsychologischen Voraussetzungen der Schüler.	Die fachlichen und lernpsychologischen Voraussetzungen werden überwiegend zutreffend berücksichtigt.	Die fachlichen und lernpsychologischen Voraussetzungen bleiben weitgehend unberücksichtigt.
		Mögliche Schwierigkeiten werden vorausgesehen und prozessorientierte Hilfen geplant.	Mögliche Schwierigkeiten werden vorausgesehen; die geplanten Hilfen orientieren sich jedoch nicht am Lernprozess.	Mögliche Schwierigkeiten werden nicht vorausgesehen.
		Die Wahl der Sozialformen wird mit dem Unterrichtsinhalt und dem Bild der Lerngruppe sinnvoll verknüpft.	Die Wahl der Sozialformen wird nicht durchgehend reflektiert.	Die Wahl der Sozialformen ist unbegründet.
		Die Auswahl von Materialien/Beispielen wird differenziert in die didaktischen Überlegungen eingebunden und begründet.	Die Auswahl von Materialien/Beispielen ist grundsätzlich sinnvoll, wird aber nicht auf ihren didaktischen Ertrag hin untersucht.	Die Auswahl von Materialien/Beispielen erfolgt ohne die Offenlegung von Kriterien

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Planung		Der Medieneinsatz wird sachgerecht geplant und begründet.	Der Medieneinsatz ist vorbereitet, jedoch ohne nachweisbaren didaktischen Stellenwert.	Der Medieneinsatz wird nicht begründet und weist Mängel in der Vorbereitung auf.
		Die Lernziele werden strukturiert aus den Vorüberlegungen hergeleitet und zutreffend mit den Anforderungsbereichen verbunden.	Die Lernziele ergeben sich aus den Vorüberlegungen und werden den Anforderungsbereichen überwiegend zutreffend zugeordnet.	Die Lernziele ergeben sich nicht zwingend aus den Vorüberlegungen und werden den Anforderungsbereichen formal zugeordnet.
	Die Möglichkeiten zur Beteiligung der Schüler an der Planung des Lernprozesses werden reflektiert.	Die Schüler werden in Entscheidungsprozesse eingebunden und arbeiten weitestgehend eigenständig.	Die Schüler erhalten punktuell Gelegenheit zur eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand.	Die Schüler lernen weitgehend rezeptiv.
		Den Lernenden wird die Möglichkeit eröffnet eigenständig Lernwege zu entwickeln.	Trotz vorhandener Rahmenbedingungen werden die Möglichkeiten zur Mitbestimmung der Lernenden nicht ausgeschöpft.	Trotz vorhandener Rahmenbedingungen ist die Möglichkeit zur Mitbestimmung der Lernenden nicht vorgesehen.
		Die Schüler erhalten die Möglichkeit ihre Lernwege zu analysieren und reflektieren.	Die Schüler erhalten die Möglichkeit ihre Lernwege zu beschreiben.	Eine Möglichkeit zur Betrachtung des Lernweges ist nicht vorgesehen.
	Der Erkenntnisgewinn der Schüler wird reflektiert.	Kumulatives Lernen wird systematisch ermöglicht.	Der Bezug zu bereits vorhandenem Wissen wird teilweise hergestellt.	Der Bezug zu bereits vorhandenem Wissen wird nicht transparent.

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Planung		Verschiedene Abstraktionsebenen werden sinnvoll bedacht.	Verschiedene Abstraktionsebenen werden wenig zielgerichtet bedacht.	Eine Verknüpfung verschiedener Abstraktionsebenen wird nicht bedacht.
	Die Sicherung der Lernergebnisse wird auf unterschiedlichen Ebenen bedacht.	Die Sicherung von Zwischenständen wird zielgerichtet eingeplant. (Lernplateaus sichern)	Die Gelegenheiten zur Sicherung von Zwischenständen werden zu wenig genutzt.	Die Sicherung von Zwischenständen fehlt weitgehend.
		Der mögliche Tafelanschrieb spiegelt den Gang der Stunde wider und gibt den Schülern die Möglichkeit der Orientierung.	Der mögliche Tafelanschrieb gibt den Schülern nur geringfügige Hilfen zur Orientierung.	Der mögliche Tafelanschrieb fördert die Transparenz der Stunde nur eingeschränkt.
		Neu gewonnene Erkenntnisse werden vernetzend angewandt und gefestigt.	Neu gewonnene Erkenntnisse werden angewandt und gefestigt.	Die Möglichkeiten, neu gewonnene Erkenntnisse zu sichern, werden nur ansatzweise genutzt.
		Die geplante Hausaufgabe ist in ihrer Funktion produktiv für den weiteren Unterricht.	Die geplante Hausaufgabe dient nur eingeschränkt dem Unterrichtsfortschritt.	Die geplante Hausaufgabe dient nicht dem Unterrichtsfortschritt.
	Der Zeitrahmen wird berücksichtigt.	Die Unterrichtszeit wird realistisch eingeschätzt und planungsrelevant genutzt.	Der Zeitbedarf für einzelne Phasen wird überwiegend richtig eingeschätzt.	Der Zeitbedarf für einzelne Phasen wird unter- oder überschätzt.

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Der Unterricht wird fachlich korrekt durchgeführt.	Auch bei weitergehenden Fragestellungen ist eine vollständige fachliche Richtigkeit gewährleistet.	Die vermittelten Inhalte sind weitgehend fachlich richtig.	Es kommt mehrfach zu Ungenauigkeiten/Fehlern in Formulierung und Darstellung
	Der Unterricht zielt auf Erkenntnisgewinn ab.	In der Anbahnung neuer Erkenntnisse werden unterschiedliche Lernwege der Schüler genutzt, Ergebnisse gebündelt und vertieft.	Neue Fachinhalte werden für alle Schüler einheitlich vermittelt und gesichert. Sie können reproduziert werden.	Neue Fachinhalte werden nur ansatzweise gesichert. Der Erkenntnisgewinn ist zu gering oder reicht kaum über das Alltagswissen hinaus.
	Die Durchführung zielt auf didaktische Effektivität ab.	Der Lernzuwachs ist durch eine hohe didaktische Effektivität optimal.	Die Durchführung ist überwiegend didaktisch effektiv. Ein Lernzuwachs wird erreicht.	Die Lehrkraft neigt dazu, die angestrebten Ziele aus den Augen zu verlieren. Der Lernzuwachs ist gering und bleibt hinter den gesteckten Zielen zurück.
	Die Schwerpunktsetzung ist für die Schüler transparent und ein-sichtig.	Der Schwerpunkt des Lernzuwachses wird für die Schüler jederzeit deutlich.	Der Schwerpunkt des Lernzuwachses wird nicht hinreichend deutlich.	Ein Schwerpunkt des Lernzuwachses fehlt.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards		
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Der Lehrer achtet auf eine erkennbare Phasierung.	Der Unterrichtsverlauf wird transparent gestaltet. Die einzelnen Unterrichtsphasen und deren Übergänge bauen organisch aufeinander auf und orientieren die Schüler für den Fortgang des Lernprozesses.	Der höchste Grad an Transparenz des Unterrichtsgangs wird nicht durchgängig erreicht. Die einzelnen Unterrichtsphasen werden eher additiv aneinandergereiht. Der „rote Faden“ im Unterrichtsgeschehen ist für die Schüler nicht immer nachvollziehbar.	Der Unterrichtsverlauf ist für die Schülerinnen und Schüler in vielen Unterrichtsphasen nicht unmittelbar nachvollziehbar. Ein „roter Faden“ ist für die Schüler kaum noch erkennbar.
	Das Vorwissen der Schüler wird genutzt.	Der individuelle Erfahrungshorizont und das Vorwissen der Schüler werden lerneffizient eingebunden.	Der Erfahrungshorizont der Schüler wird zum Teil berücksichtigt.	Der Erfahrungshorizont der Schüler wird nur in Ansätzen berücksichtigt.
	Die Schüler werden an der Mitgestaltung ihrer Lernprozesse beteiligt.	Die Lerngruppe wird situationsgerecht an der Planung beteiligt.	Die Lerngruppe wird punktuell situationsgerecht an der Planung beteiligt.	Die Lerngruppe wird nur in Ausnahmefällen und der Sache nicht immer angemessen an der Planung beteiligt.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards		
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Freiraum für Schüleraktivität wird gewährt.	Die Schüler erhalten durchgängig Gelegenheit zu zielgerichteter Aktivität und Eigenverantwortung. Das selbstständige Lernen wird gefördert.	Die Schüler erhalten für einzelne Phasen Gelegenheit zu zielgerichteter Aktivität und Eigenverantwortung. Möglichkeiten des selbstständigen Lernens unter Berücksichtigung innovativer Unterrichtsverfahren werden punktuell eröffnet.	Die Schüler erhalten nur durch einen hohen Anteil an Lehrersteuerung Gelegenheit zu eigener Aktivität. Möglichkeiten des selbstständigen Lernens werden nur punktuell eröffnet.
	Der Lehrer unterstützt den Lernprozess.	Lernschwierigkeiten werden in ihrer Bedeutung angemessen wahrgenommen. Der Lehrer zeigt Verständnis für individuelle Lernprobleme der Schüler und unterstützt sie durch situationsadäquate, wirkungsvolle Hilfen und angemessenes Feedback.	Lernschwierigkeiten werden nicht hinreichend genug wahrgenommen, Hilfen dementsprechend nicht immer situationsadäquat gegeben.	Lernschwierigkeiten werden häufig nicht wahrgenommen, die Vergabe von Hilfen erfolgt daher nicht immer angemessen. Der Lehrer bietet zu wenige Hilfen an.
	Maßnahmen zur Differenzierung und Integration werden umgesetzt.	Lernschwache und leistungsstarke Schüler werden durch differenzierende Maßnahmen und individuelles Feedback einbezogen. Außenseiter werden ermutigt.	Die Lehrkraft erkennt individuelle Stärken, Schwächen und Probleme. Differenzierungsmaßnahmen werden aber nicht konsequent genug vorgenommen	Differenzierungsmaßnahmen werden nicht vorgenommen Der Unterricht konzentriert sich im Wesentlichen auf leistungsstarke Schüler. Angemessenes Feedback erfolgt nicht durchgängig.

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Motivation wird erzeugt	Der Unterricht wird so initiiert, dass die Schüler bereit sind eigenständig neue Erkenntnisse zu erarbeiten.	Der Unterricht wird so initiiert, dass die Schüler bereit sind überwiegend eigenständig neue Erkenntnisse zu erarbeiten.	Der Unterricht wird so initiiert, dass die Schüler nur unter Hinweisen des Lehrers bereit sind mitzuarbeiten.
	Medien werden eingesetzt.	Der Lehrer setzt Medien organisatorisch geschickt und lernfördernd ein. Er nutzt sie zur selbstständigen Arbeit der Schüler und zur Vertiefung von Erkenntnissen. Experimente werden situativ effektiv eingesetzt.	Der Lehrer setzt Medien organisatorisch überwiegend geschickt und lernfördernd ein. Er nutzt sie aber zu wenig zur Selbsttätigkeit der Schüler und zur Vertiefung. Die Auswahl der Medien und Experimente steht in einem deutlich erkennbaren Zusammenhang zu den Unterrichtszielen. Die begleitenden Unterrichtsverfahren sind auf die Medien und Experimente abgestimmt, werden aber nicht immer souverän eingesetzt.	Der Lehrer setzt Medien organisatorisch zu ungeschickt ein. Er nutzt sie kaum zur Vertiefung. Der Einsatz der Medien und Experimente lässt zum Teil Fragen der didaktischen Effektivität außer Acht.
	Die Tafel wird genutzt.	Das Tafelbild ist funktional gestaltet.	Übersichtliche Tafelbilder werden angelegt, die aber im Umfang auf zentrale, für eine langfristige Ergebnissicherung bedeutsame Aspekte reduziert werden könnten.	Tafelbilder werden angelegt, über die Funktion des Tafelanschiebs wird aber nicht gründlich genug reflektiert.

Kompetenzbereich	Kompetenz		Standards	
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Das Lehrerverhalten ist von pädagogischer Zuwendung geprägt	Das Lehrerverhalten ist konsequent und den einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie der gesamten Lerngruppe zugewandt. Der Lehrer schafft durch Freundlichkeit und Bestimmtheit eine angenehme und effektive Lernatmosphäre, die von Empathie und Hilfsbereitschaft geprägt ist.	Das Lehrerverhalten ist freundlich und den einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie der Lerngruppe insgesamt zugewandt. In ihrem Auftreten ist die Lehrkraft gelegentlich aber nicht bestimmt und konsequent genug, sodass sich Unsicherheiten bei den Schülern ergeben.	Das Lehrerverhalten ist nicht angemessen distanziert. Das Verhalten der Lehrkraft ist häufig inkonsequent bzw. nicht situationsangemessen. Der Lehrer kann sich bei Disziplinproblemen nicht genügend durchsetzen. Er reagiert zum Teil unfreundlich auf Hinweise der Schüler.
	Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen.	Der Lehrer reagiert auf Unterrichtsstörungen angemessen.	Prinzipiell wird das Verhalten der Lerngruppe zwar wahrgenommen, aber phasenweise laufen unbeachtete und störende Prozesse im Klassenraum ab, sodass die Aufmerksamkeit für das Unterrichtsgeschehen nicht immer vorhanden ist.	Es bestehen häufiger grundsätzliche Probleme die Lerngruppe in ihrer Gesamtheit im Blick zu behalten und störende Prozesse wahrzunehmen, was häufig zu fehlender Aufmerksamkeit führt.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards		
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Techniken der Gesprächsführung werden angewandt.	Der Lehrer spricht durch effiziente Impulse viele Schüler an. Seine Sprache ist klar verständlich und altersangemessen. Seine Moderation ist umsichtig und wirkungsvoll unterstützt durch seine Körpersprache. Verschiedene Techniken der Gesprächsführung werden beherrscht und stets gewinnbringend eingesetzt.	Der Lehrer leitet das Gespräch zu engschrittig durch seine Impulse. Er beachtet zwar stillere Schüler, bezieht sie aber zu wenig wirkungsvoll ein. Sein Sprachverhalten ist angemessen.	Der Lehrer bezieht in der Moderation nur einen Teil der Schüler ins Gespräch ein. Seine Sprache ist nicht immer eindeutig. Impulse sind nicht immer wirkungsvoll. Techniken der Gesprächsführung werden nicht konsequent genug oder ungeschickt eingesetzt.
	Flexibilität ist in der Unterrichtsführung gegeben.	Der Lehrer reagiert auf unvorhergesehene Unterrichtsverläufe adäquat. Unvermutete Schwierigkeiten und situative Probleme werden flexibel bewältigt.	Bei unvermuteten Schwierigkeiten und weitergehenden Fragen reagiert die Lehrkraft meistens flexibel. Ihr fehlt aber die nötige Souveränität und Sicherheit, um in jedem Fall situationsangemessen zu reagieren und sich gegebenenfalls von ihrem Konzept zu lösen.	Bei unvermuteten Schwierigkeiten und weitergehenden Fragen gelingt es der Lehrkraft zu selten sich von ihrem Konzept zu lösen, bei situativen Problemen fehlt ihr die notwendige Souveränität und Gelassenheit.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards		
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Durchführung	Die Lehrersprache ist auf die Lerngruppe abgestimmt.	Die Lehrersprache ist korrekt in Form und Inhalt. Arbeitsaufträge werden klar formuliert und Impulse sinnvoll gesetzt.	Die Lehrersprache ist korrekt in Form und Inhalt, weist aber gelegentlich Unsicherheiten in der Fachsprache auf. Arbeitsaufträge erreichen nicht das höchste Maß an Klarheit. Impulse werden nicht immer zielgerichtet genug gesetzt.	Die Lehrersprache weist Unsicherheiten in der fachsprachlichen Terminologie auf. Sachverhalte werden sprachlich und inhaltlich nicht immer angemessen dargestellt. Arbeitsaufträge sind häufig ungenau formuliert. Die Impulsgebung erfolgt eher unflexibel und ungeschickt.
	Die Relation von Sprechanteilen zwischen Lehrer und Schülern wird beachtet.	Der Sprechanteil der Lehrkraft ist angemessen.	Der Sprechanteil der Lehrkraft ist tendenziell zu hoch.	Der Sprechanteil der Lehrkraft ist durchweg zu hoch.
	Lernergebnisse werden gesichert.	Die Sicherung von Lernergebnissen wird angemessen und variantenreich durchgeführt..	Lernergebnisse werden gesichert, Umfang und Darstellung sind aber nicht angemessen.	Die Sicherung der Lernergebnisse ist unübersichtlich und unsystematisch.
	Die Lehrkraft organisiert den Unterricht.	Der Unterrichtsablauf wird effektiv organisiert.	Die Unterrichtsorganisation ist grundsätzlich reibungslos.	Die Unterrichtsorganisation erweist sich nicht als reibungslos.
	Das Stundenende wird bewusst gestaltet.	Das Stundenende rundet durch eine Zusammenfassung und zeitgerecht eingebrachte Hausaufgaben den Lernprozess ab.	Das Stundenende enthält keine hinreichende Sicherung. Sie wird in die Hausaufgabe verlagert.	Das Stundenende enthält keine Sicherung. Die gestellte Hausaufgabe ist nur für wenige Schüler leistbar.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Standards		
		Qualitätsstufe 1	Qualitätsstufe 2	Qualitätsstufe 3
Reflexion	Das Verhalten der Lerngruppe wird eingeschätzt.	Der Lehrer schätzt die Arbeit und die Leistungen sicher ein und reflektiert zutreffend wirkungsvolle Veränderungen im Lernprozess.	Der Lehrer schätzt die Arbeit und die Leistungen der Schüler überwiegend sicher und reflektiert ein.	Der Lehrer schätzt die Arbeit und die Leistungen der Schüler nicht sicher und zu wenig reflektiert ein.
	Die Lernziele werden reflektiert.	Der Lehrer evaluiert die Lernziele mit Blick auf die gesamte Lerngruppe sicher. Die Qualitätseinschätzung ist differenziert und kritisch.	Der Lehrer evaluiert die Lernziele überwiegend sicher, jedoch nicht differenziert genug und zu wenig auf die Gesamtgruppe bezogen.	Der Lehrer evaluiert die Lernziele eher unsicher und nur auf einzelne Schüler bezogen.
	Das Lehrerverhalten wird reflektiert und auf den Lernprozess bezogen.	Der Lehrer reflektiert sein eigenes Lehrverhalten selbstkritisch nach Kategorien und bezogen auf zentrale Situationen im Unterrichtsverlauf.	Der Lehrer reflektiert sein eigenes Verhalten während des Stundenverlaufs überwiegend selbstkritisch	Der Lehrer reflektiert sein eigenes Verhalten kaum selbstkritisch.
	Die Hinweise für den Wiederholungsfall werden dargestellt.	Der Lehrer gibt sinnvolle Alternativen zu didaktisch-methodischen Entscheidungen an und prüft sie mit Blick auf ihre Auswirkungen.	Der Lehrer gibt kaum reflektierte Alternativen zu didaktisch-methodischen Entscheidungen an.	Der Lehrer kann keine Alternativen zu didaktisch-methodischen Entscheidungen angeben. Er bedauert lediglich wichtige didaktisch-methodische Entscheidungen.